

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 318.

Donnerstag den 15. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

561. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
2. Chaconne Durand.
3. Licht und Schatten, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
4. Spinnerlied, Chor und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
5. Ouverture zu „Tell“ Rossini.
6. Air J. S. Bach.
7. Finale aus „Maritana“ Wallace.
8. Deutscher Feldherrnmarsch Voigt.

Rundschau:

Kgl. Schloß.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Herberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

562. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Hochzeitsmarsch Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Czaar und Zimmermann“ Lortzing.
3. Nilfuthen, Walzer Jos. Strauss.
4. Septett und Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
6. Kind im Einschlummern aus „Kinderszenen“ Schumann.
7. Pèle-mèle, Potpourri Conradi.
8. Tik-Tak, Galop Joh. Strauss.

Feuilleton.

Allerlei.

Wiesbaden, 13. Nov. Wie wir aus sicherster Quelle erfahren, beruht die von mehreren auswärtigen und hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, die Gemahlin des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein (geb. Minna Hagen) sei in Genua an der Cholera gestorben, glücklicher Weise auf einem Irrthum. Die genannte Dame und der Fürst selber sollen nur vorübergehend an einer Champignon-Vergiftung erkrankt gewesen und bereits vollständig wiederhergestellt sein.

Wiesbaden, 14. Nov. Se. Majestät der König haben den Rentier Carl Julius Gerhard Knoop zu Wiesbaden in den Adelstand zu erheben geruht.

Verschiedene Wetterpropheten. Während von einer Seite ein sehr strenger Winter prophezeit worden, schreibt ein Bienenzüchter des Herzberger Kreises unterm 7. November dem dortigen „Kr.-Bl.“ als Entgegnung auf einen mit „Harter Winter in Sicht“ überschriebenen Artikel Folgendes: „Die Bienen, denen ein besonders starker Instinct die künftige Witterung zu sagen scheint, verleben in jedem Herbst mehr oder weniger die Fluglöcher mit Klebewachs. Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen sind vor einem strengen Winter die Löcher stets stark verklebt gewesen; im Herbst 1870 z. B. so, dass nur noch eine einzelne Biene durch die gelassene Oeffnung schlüpfen konnte. In diesem Jahre ist nicht das Geringste zu sehen, ja die Bienenvölker haben sogar noch viele Drohnen, die sonst oft schon im August abgeschlachtet werden. Aus dem Allen schliesse ich auf einen äußerst gelinden Winter.“ — Wer wird Recht behalten?

Blondin über politische Seiltänzererei. Blondin, der weltberühmte Seiltänzer, zeigt in diesem Augenblicke im Palais de l'Industrie seine Künste. Der Polizeipräsident Voisin, der neulich seiner Production beiwohnte, Hess ihn nach der Vorstellung zu sich rufen und eröffnete ihm nach vielen Complimenten wegen seiner erstaunlichen Kunstfertigkeit, dass er ihn gleichwohl von der reglementsmässigen Vorschrift, nach welcher unter dem Seile ein Rettungsnetz gespannt sein muss, nicht entbinden könne. — Aber, Herr Präfect, entgegnete Blondin, ich habe so und so viel Mal den Niagara ohne Netz überschritten und sollte jetzt ein solches Hilfsmittel anwenden, welches ich geradezu als eine Schande ansehen müsste? — Es thut mir leid, aber das Gesetz verlangt es. Ich müsste

Ihnen sonst die Erlaubniss zu Ihren Vorstellungen entziehen. — Dann sollten Sie, entgegnete Blondin ärgerlich, doch noch viel eher ein Netz unter das Ministerium Broglie spannen, damit es bei seinem Falle nicht den Hals breche.

In den Breslauer Sonntagsplaudereien der „Schlesischen Presse“ von H(einrich) B(auer) lesen wir folgende heitere Denunciation wider einen Standesbeamten: Der Standesbeamte, von dem hier die Rede ist, hat offenbar, um sich die Mühe allzuhäufiger Trauungen zu ersparen, in einer zwar nur symbolischen, aber doch schrecklich beredten Weise gegen das Heirathen agitirt. Der Herd der betreffenden gesetzwidrigen Agitation befindet sich hinter Kleinburg, rechts an der Chaussee. Dort liegt in einem Garten ein recht behäbiges Wohnhaus, und an der Pforte prangen die lieblichen Worte: „Königlich preussisches Standesamt.“ Ueber der Hausthüre aber starren 3 riesige Hirschgeweihe dem Nahenden entgegen, als wollten sie den Heirathscandidaten noch an der Schwelle von seinem nicht wieder gutzumachenden Schritte abhalten. Es fragt sich jetzt nur, ob das betr. Standesamts-Wappen geschmackvolle, freie Erfindung eines Einzelnen ist, oder ob dasselbe als amtliches Kennzeichen für alle Standesämter eingeführt werden soll.

Bettlaken als Toga. Dem Publicum in Eperies (Ungarn) wurde jüngst eine sonderbare Ueberraschung auf der Bühne zu Theil. Es sollte im dortigen Theater Shakespeare's „Coriolan“ mit Georg Molnar in der Titelrolle als Gast aufgeführt werden. Das Haus war ausverkauft. Nun gestaltete sich aber die Vorstellung zu einer ganz ausserordentlich genussreichen. Der Requisiteur der Truppe war nämlich unmittelbar vor der Vorstellung mit der Garderobe und sämtlichen Requisiten durchgebrannt; alle die bunten Talare, vergoldeten Diademe und theueren Schwerter von Papiermaché waren fort. Schon war zum dritten Male geläutet worden; das Publicum wurde ungeduldig, die Volsker-Helden aber, Coriolan an ihrer Spitze, warteten in der Garderobe noch immer auf ihre Costüme. Was war zu thun? Der Director half sich, wie er konnte. Er entlieh eine Anzahl von Leintüchern und Bettdecken und vertheilte sie unter seine Schauspieler. Der erste Held erhielt eine Bettdecke, die zweiten Chargen empfingen „Couvertdecken“, während die Statisten in Leintücher gesteckt wurden. So nahm die Vorstellung ihren Anfang, allein Niemand achtete auf die Flüche und Verwünschungen Coriolans, die Schmerzausbrüche der betrübten Heldenmutter verhallten wirkungslos: Jedermann lachte nur über die Costüme, und aus der Shakespeare'schen Tragödie wurde die ausgelassenste Posse.

Principal: „Lieber Herr Pinkfuss, alle meine jungen Leute schlafen bei mir im Hause; jedoch um 10 Uhr schon wird das Thor geschlossen.“ — Junger Mann: „O bitte, das macht nichts; wenn dasselbe nur recht früh aufgemacht würde.“

Was denkt der Storch, wenn er einen todtten Frosch findet? — Nee, so was lebt nicht!

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 14. November 1877.

Adler: Schimming, Hr. Kfm., Stuttgart. Weber, Hr. Kfm., Offenbach. Brenzel, Hr. Kfm., Hanau. Weil, Hr. Kfm., Mannheim. Hannemann, Hr. Kfm., Hannover. Preuner, Hr. Kfm., Stuttgart. Marum, Hr. Kfm., Cöln. Goll, Hr. Kfm., Crefeld.
Kaltwasserheilanstalt Dielenmühle: Lucardie, Hr. Kfm., Leenwarden.
Einhorn: Humann, Hr. Kfm., Wesselheim. Freund, Hr. Kfm., Frankfurt. Schneider, Hr. Kfm., Herborn. Sinz, Hr. Kfm., Heddenheim. Moser, Hr. Mühlenbes., Weilburg. Kuhn, Hr. Kfm., Berlin. Fischer, Hr. Kfm., Reutlingen. Minor, Hr. Kfm., Boppard. Kirschbaum, Hr. Kfm., Amöneburg.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Baumann, Hr. Hauptm. m. Fam., Essen.

Grüner Wald: Schürmann, Hr. Kfm., Cöln. Stadtländer, Hr. Fabrikbes., Herford. Meyer, Hr. Kfm., Cöln. Wagner, Hr. Kfm., Frankfurt.
Nassauer Hof: Otzen, Hr. Baumstr., Berlin. Goldmann, Hr. Kfm., Mannheim.
Alter Nonnenhof: Kreiss, Hr. Kfm., Hanau.
Rhein-Hotel: v. Gregoinas, Frl., Barmen. Kornnessen, Frl., Barmen. Butt, Frl., England. Michaelis, Hr., Königsberg. Doeringer, Hr. m. Fr., Pesth.
Rose: v. Saposkin, Hr. Kammerherr m. Fr. u. Bed., Petersburg. Speiser, Hr. Kfm., Fr., Sinsheim.
Wasser Schwan: Klein, Hr., Barmen. Pfaltz, Frl., Frankfurt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 19. November, Abends 8 Uhr:

Operetten-Concert

ausgeführt von den

Mitgliedern des Frankfurter Victoria-Theaters:

Fräulein **Fritzi Blum**, Fräulein **Irma Nittinger**, Herrn **Schütz** und Herrn **Fink**,

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Carl Grau**,
(Director: Herr **Heinr. Jantsch**)

und unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters.

PROGRAMM

I. Abtheilung.

Aus der Operette „Die Fledermaus“ von **Joh. Strauss**.

1. Ouverture zu „Die Fledermaus“ Städt. Cur-Orchester.

2. Terzett „Ach mit diesen Advokaten ist verkauft man und verrathen!“

Rosalinde: Fräulein **Irma Nittinger**. — Eisenstein: Herr **Schütz**. — Dr. Blind: Herr **Fink**.

3. Couplet der Adele „Spiel ich die Einfalt vom Lande“.

Fräulein **Fritzi Blum**.

4. Terzett „O Je, o Je! wie rührt mich dies!“

Eisenstein: Herr **Schütz**. — Rosalinde: Frl. **Irma Nittinger**. — Adele: Frl. **Fritzi Blum**.

5. „Du und Du“, Walzer aus „Die Fledermaus“ Städt. Cur-Orchester.

6. Couplet des Orlofsky „Ich lade mir die Gäste ein“.

Frl. **Irma Nittinger**.

7. Erstes Finale „Trinke, Liebchen, trinke schnell! Trinken macht die Aeuglein hell!“

Rosalinde: Frl. **Irma Nittinger**. — Alfred: Herr **Schütz**. — Franke: Herr **Fink**.

8. Grosser Czardas. — Frl. **Irma Nittinger**.

II. Abtheilung.

Aus der Operette „Fatinitza“ von **Franz von Suppé**.

9. Ouverture zu „Fatinitza“ Städt. Cur-Orchester.

10. Schlitten-Arie der Fürstin **Lydia** und

11. Quartett „Eine Zuflucht winket Dir in dem nahen Kloster hier.“

Wladimir: Frl. **Irma Nittinger**. — Lydia: Frl. **Fritzi Blum**. — Goltz: Herr **Schütz**. — Kantschukoff: Herr **Fink**.

12. Romanze des **Wladimir** „Sie, die ich nie darf nennen“.

Frl. **Irma Nittinger**.

13. Reporter-Polka aus „Fatinitza“ Städt. Cur-Orchester.

14. Entrée-Lied des General **Kantschukoff**

„Himmel Bomben Element! Kein Officier auf seinem Posten!“

Herr **Fink**.

15. Grosses Duett (Lydia und Wladimir) „Mein Herz, es zagt, da ich allein jetzt mit ihr bin“.

Lydia: Frl. **Fritzi Blum**. — Wladimir: Frl. **Irma Nittinger**.

16. Terzett „Vorwärts mit frischem Muth.“

Lydia: Frl. **Fritzi Blum**. — Wladimir: Frl. **Irma Nittinger**. — Goltz: Herr **Schütz**.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 3 Mark; II. reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz und Gallerie — letztere nur an der Abendcasse und wenn erforderlich — 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städt. Curcassee und am Concertabende an der Casse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

609

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

524

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 16. November, Abends 8 Uhr:

31. Symphonie-Concert

(563. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn **A. W. Baal**.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Die Jagd Heinrich IV.“ . . . **Méhul**.

2. Intermezzo für Streichorchester **Wüerst**.

3. Symphonie, Nr. 2, D-dur **Beethoven**.

4. Concert-Ouverture (A-dur) **Jul. Rietz**.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

603

Städtische Cur-Direction: **F. Heyl**.

Wiesbadener Frauenverein.

Eröffnung des Bazars Freitag den 16. November 1877
im rothen und weissen Saale des Curhauses.

Anfang: Morgens 10 Uhr bis Abends 7 Uhr

Musik von 11 bis 1 Uhr.

Büffet im rothen Saale.

Eintrittspreise: von 11 bis 1 Uhr 50 Pfg., für Kinder die Hälfte. Nachmittags 30 Pfg.

604

Der Vorstand.

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, Seezungen (Soles), Schellfische, Cabeljau, Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hummer), Austern &c.

430 **F. C. Hench**, Hoflieferant.

Immobilien-Geschäft

C. H. Schmittus.

Hôtel I. — Hôtel garni —
Badhaus — Villen — Rentable Häuser. 474

Inhalations-Salon des Dr. **J. Cohn** aus Ems, Arzt für Hals- und Brustkrankheiten (comprimierte und verdünnte Luft). Wiesbaden, Taunusstr. 27, Vorm. v. 10—1 Uhr. 521

Cath. Menke,

Louisenplatz Nr. 7,

Hofschneiderin Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin von Preussen,

empfehlte sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten. 578

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension. 501

Familien-Pension

Rheinstrasse. Eingang Bahnhofstrasse 2. (Parterre.) 585

Dambachthal 10 sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten. 408